

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 13

Illustration: Herr Müller!
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Fortschritt

Zur gegenwärtigen elektronischen Revolution meint ein Gärtnerlehrling: «Früher hat man noch von Hand eingetopft, heute füllt eine Maschine die Erde ein. Doch ich weiss, eines kann der Computer nie: Er sieht nie, wie es der Pflanze geht, ob sie welkt, ob sie blüht, ob es ihr wohl ergeht oder nicht...» *pin*

Dies und das

Dies gehört (als Bekenntnis einer Frau am Radio, notabene): «Ich ha gschwige, wie e Frau schwigt ...» Und *das* gedacht: Wie, bitte? *Kobold*

Konsequenztraining

Mit der Mundart, mehr ins Gerede gekommen als je zuvor, ist es wie mit der umstrittenen Kleinschreibung. Auch der Dialekt steckt voller Fussangeln und Finten. Um nur ein Beispiel zu nennen: Ist ein *Radioloser* einer, der Radio hört, oder einer, der keinen Radio hat? *Boris*

Aufgegabelt

«In der Nacht vom 16. auf den 17. Februar hat der Schriftsteller Rolf Bossert sich in Frankfurt das Leben genommen. Es ist nichts geworden mit dem neuen Anfang, den er sich doch versprochen haben muss, als er im Dezember endlich die Genehmigung erhielt, zusammen mit seiner Familie Rumänien zu verlassen. Er hat in dem Teil der Welt, der den freien sich nennt, so wenig sich zu rechtgefunden wie in dem anderen, der behauptet, sozialistisch zu sein. Nach 33 Jahren Sozialismus und zwei Monaten Freiheit hat Rolf Bossert es vorgezogen, aufs Leben zu verzichten.» *Basler Zeitung*

Stichwort

Auto: Des Wohlstands liebstes Kind ist die Wohlfahrt. *pin*

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



«**M**eine Frau arbeitet jetzt halbtags.» — «Und was macht sie?»
«Sie betreut die Kinder unserer Putzfrau.»

Psi

Erweitern wollte Pumpf die Grenzen seiner menschlichen Potenzen. Drum liess er sich von weisen Greisen telekinetisch unterweisen.

Dr. Pumpf sich sehr entzückte, als der Tisch ein wenig rückte. *F. Legan*

Kürzestgeschichte

Aus ihrer Sicht

Auf die Frage, ob sie nicht an der grossen Demonstration gegen die Atombombe teilnehmen wolle, antwortet die Schülerin aus Atlanta: «Nein, ich nehme jetzt den Schulbus und fahre zurück in den Slum, wo es aussieht, als habe man bereits eine Atombombe abgeworfen.»

Heinrich Wiesner